

Erst nach April 1221 (BF 1318) zählt er nach Incarnationsjahren. In den frühen Jahren schrieb er in seinen Urkundentexten entgegen dem Brauch der kaiserlichen Kanzlei das Tagesdatum¹⁷². Diese Abweichungen in der Datierungsweise verloren sich erst nach und nach.

Stilistische Anhaltspunkte, die auf den Notar als Texthersteller weisen, liefern auch mehrere Wendungen in *Arenga*, *Narratio* und *Dispositio* seiner Urkunden. Es handelt sich hierbei zum Teil um recht persönliche Stilbesonderheiten des Notars, zum Teil auch um Diktateigentümlichkeiten, die, obschon länger in der Kaiserurkunde nachweisbar, während der Amtszeit des Notars nur in seinen Texten vorkommen. Sie ergänzen die stilistischen Beweispunkte in den Formeln und lassen den engen Diktatzusammenhang der Diplomgruppe deutlicher erkennen. Als individuelles Diktatgut bezeichnen wir die nachstehenden Wendungen: BF 1197 *quem – et grata servitia nobis exhibita recommendant*, 1261 *quois – preclara obsequia nobis et imperio exhibita plurimum recommendant*, 1301 *quorum – et preclara obsequia nobis et imperio exhibita plurimum se commendant*, 1331, 1341 *quos – grata servitia nobis exhibita plurimum recommendant*. Dazu kommen auch die Phrasen *puram fidem et sinceram devotionem* in BF 1318, 1331, 1341, 1342, 1460. Das hier häufig vorkommende *fidei puritas* stammt aus sizilischen Königsurkunden, s. BF 593. Als individuelle Eigenheit des Stilisten haben außerdem zu gelten: BF 1261 *ad cumulum autem gratie specialis concedimus de imperiali munificencia*, 1318 *et ad maioris gratie nostre cumulum damus*, 1643 *volentes manus nostre munificentie largius aperire ad maioris gratie nostre cumulum – decernimus*, die Verwendung von *excellencia nostra* in BF 1261 sowie in BF 1294–1342 in der Wendung *devotionem quam – ad nostram excellentiam habuerunt semper fideliter et devote*¹⁷³, der Gebrauch des seltenen Verbums *largiri* in BF 1301 mit *insuper concedimus, donamus et largimur*, 1318, 1341 mit *damus, concedimus et largimur*. Nur in den Texten des Guido de Caravate ist die Rede von *multimoda servitia, multimoda et accepta beneficia, multimoda et grata obsequia, multimoda et preclara obsequia* (BF 1261, 1301, 1318, 1342). An Textberührungen, die die Annahme eines gemeinsamen Verfassers nahelegen, verzeichnen wir außerdem noch: BF 1442 *ipsam (ecclesiam) nostre serenitatis bracciis amplexantes*, 1645 *qui prefatam ecclesiam sincere caritatis bracciis amplexabantur* – BF 1436 *attendentes honestam vitam et laudabilem conver-*

¹⁷²) Tagesdatum in BF 1197, Nachtr. 197, BF 1294, 1436.

¹⁷³) Siehe S. 167.